

**Betreff:** Unzulässige Überwachung und unangemessenes Verhalten von Herrn Strauß gegenüber dem nichtlehrenden Personal am Niedersächsischen Internatsgymnasium Esens (NIGE).

**Von:** Nige <NIGE-Esens@proton.me>

**Datum:** 25.08.2024, 03:30

**An:** "personalrat@nige.de" <personalrat@nige.de>, "shpr@mk.niedersachsen.de" <shpr@mk.niedersachsen.de>, "nlp@nige.de" <nlp@nige.de>, "Thomas.Schippmann@rlsb-os.niedersachsen.de" <Thomas.Schippmann@rlsb-os.niedersachsen.de>, "schulleitung@nige.de" <schulleitung@nige.de>, "anja.renken-abken@nige.de" <anja.renken-abken@nige.de>

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit reiche ich, anonym und zum Schutz meiner beruflichen Existenz, eine formelle Beschwerde gegen die gegenwärtige Situation am Niedersächsischen Internatsgymnasium Esens (NIGE) ein. Ich bin seit mehreren Jahren am NIGE tätig und habe meine Aufgaben stets ordnungsgemäß und zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten erfüllt. Dies gilt ebenso für alle anderen Kolleginnen und Kollegen des nichtlehrenden Personals. Bisher gab es keine Beanstandungen oder Probleme in Bezug auf unsere Arbeit. Umso unverständlicher ist die derzeitige Situation, in der wir einer ständigen und unangemessenen Überwachung ausgesetzt sind.

Seit Beginn des Schuljahres 2024/2025 wurde Herr Strauß von Frau Renken-Abken, der Schulleiterin, mit der Überwachung des nichtlehrenden Personals betraut. Herr Strauß, der selbst Mitglied der Schulleitung ist, wurde in diese Position berufen, obwohl ihm die notwendigen Kenntnisse, Ausbildungen und Qualifikationen fehlen, um unsere Tätigkeiten in den Bereichen Reinigung, Küche, Sekretariat, Hausmeisterei, Hauswirtschaft, Gartenpflege sowie bei den Erzieherinnen und Sozialpädagoginnen kompetent zu beurteilen. Herr Strauß ist Musik- und Religionslehrer, was die Situation weiter verschärft. Trotz seiner fehlenden Fachkenntnisse ist er nun kontinuierlich bei uns im Einsatz und überwacht unsere Arbeitsabläufe.

Sein Verhalten erweist sich als nicht unterstützend. Er begleitet uns nicht nur während unserer Arbeit, sondern stellt ständig Fragen und agiert dabei fast wie ein ständiger Beobachter. Diese permanente Überwachung und das ständige Nachfragen vermitteln uns das Gefühl, unter einem Mikroskop zu stehen. Herr Strauß scheint seine Aufgabe nicht nur darin zu sehen, Informationen zu sammeln, sondern überprüft unsere Arbeitsweise detailliert und hinterfragt unsere Tätigkeiten fortwährend.

Die ständige Kontrolle und der Druck, die durch Herrn Strauß ausgeübt werden, haben negative Auswirkungen auf unser Arbeitsumfeld. Wir fühlen uns gedemütigt und übermäßig belastet, da wir unsere Aufgaben nicht mehr in Ruhe und nach bestem Wissen und Gewissen ausführen können. Der Eindruck entsteht, dass Herr Strauß weniger als Unterstützung und mehr als strenger Aufseher fungiert, was zu einem unerträglichen Arbeitsklima führt. Diese Situation verursacht erheblichen Stress und beeinträchtigt sowohl unser Wohlbefinden als auch unsere Arbeitsleistung erheblich.

Besonders besorgniserregend ist die Tatsache, dass Frau Renken-Abken in mehreren Dienstbesprechungen unmissverständlich erklärt hat, wir könnten jederzeit kündigen, wenn uns die Situation am NIGE nicht zusagt, da genügend Bewerber vorhanden seien, die uns umgehend ersetzen könnten. Solche Äußerungen verstärken das Gefühl der Unsicherheit und erhöhen den Druck auf uns weiter.

Hiermit wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Arbeitsklima in der Vergangenheit zu keinem Zeitpunkt derart schlecht war wie in der jüngeren Vergangenheit unter der Leitung von Frau Renken-Abken. Diese Verschlechterung des Arbeitsklimas ist besorgniserregend und bedarf einer eingehenden Prüfung und zeitnahen Klärung. Sie hat ein Klima von Angst, Furcht und Einschüchterung unter den nichtlehrenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschaffen, was in

der Vergangenheit beispiellos ist. Der Eindruck, dass wir als Menschen zweiter Klasse angesehen werden und für sie lediglich als einfache Erfüllungsgehilfen oder Knechte fungieren, zeigt sich fast täglich und in allen Bereichen.

Ähnliches gilt für Herrn Strauß, der sich als Akademiker für etwas Besseres hält und dies auch mehrfach während seiner Zeit als Internatsleiter öffentlich propagiert hat. Zudem habe ich kein Vertrauen in den Schulpersonalrat unserer Schule. Die enge Verbindung zwischen der Schulleitung und dem Personalrat, insbesondere durch die Sekretärin, die ebenfalls im Personalrat sitzt und augenscheinlich die Interessen der Schulleitung vertritt, lässt Zweifel aufkommen, ob meine Bedenken objektiv behandelt werden. In der Vergangenheit hat der Personalrat meist die Position der Schulleitung unterstützt, auch wenn dies nicht im Interesse der Mitarbeiter war. Beispielhaft sei hier die elektronische Arbeitszeiterfassung nur für die erwähnten Gewerke (Hausmeister, Reinigungspersonal ...) zu nennen, nicht jedoch für die Erzieher/innen und Sozialpädagoginnen. Auch sind immer wieder vertrauliche Details bekannt geworden, die dem Personalrat mitgeteilt wurden.

Die Tatsache, dass alle unsere Arbeiten stets zuverlässig und ordnungsgemäß erledigt wurden, wirft umso deutlicher die Frage auf, warum die Reinigungskräfte, Hausmeister, Küchenpersonal und der Gärtner nun einer derart intensiven Kontrolle und Beaufsichtigung unterzogen werden. Trotz der Tatsache, dass unsere Leistungen bisher nie beanstandet wurden und unsere Aufgaben stets zu unserer vollsten Zufriedenheit erfüllt wurden, wird unser gesamtes Tun und Handeln nun minutiös überwacht und hinterfragt.

Diese plötzliche und umfassende Kontrolle hinterlässt uns mit der Frage, ob die Intention hinter diesen Maßnahmen darin besteht, dass wir mehr und schneller arbeiten sollen, oder ob möglicherweise zusätzliche Aufgaben und Verantwortlichkeiten auf uns zukommen sollen. Es ist besorgniserregend zu sehen, dass das bisherige Niveau und die Qualität unserer Arbeit, die nie Anlass zur Beanstandung gegeben haben, nun in einem solchen Ausmaß überprüft werden. Dies erweckt den Eindruck, dass es nicht mehr um Effizienz oder Qualität geht, sondern um eine unklare und möglicherweise nicht kommunizierte Zielvorgabe, die den Arbeitsaufwand und die Erwartungen an uns erheblich verändern könnte.

Zusätzliche Mehrarbeit, beziehungsweise in der Vergangenheit extern vergebene Arbeiten, wurden mittlerweile auch schon seitens der Schulleitung an verschiedene Gewerke erteilt, immer unter dem Deckmantel der Kosteneinsparung.

Die Frage bleibt offen, ob die intensivere Kontrolle lediglich eine reaktive Maßnahme oder vielmehr eine strategische Entscheidung ist, die mit einer Veränderung unserer Arbeitsanforderungen oder -bedingungen einhergeht. Es wäre hilfreich und notwendig, klare und transparente Informationen darüber zu erhalten, warum diese Maßnahmen ergriffen wurden und welche konkreten Ziele damit verfolgt werden. Bis dahin bleibt die Unsicherheit über die Motive und die zukünftigen Anforderungen, die an uns gestellt werden, bestehen.

Ich habe mich beraten lassen und zwecks Wahrung meiner Anonymität dieses Schreiben verfassen lassen. Darüber hinaus stellt dieser Brief den ersten Schritt dar, und ich behalte mir weitere Vorgehensweisen vor.

Ich bitte Sie daher, diese Beschwerde ernst zu nehmen und die Situation umfassend zu überprüfen. Es ist schwer nachzuvollziehen, warum unsere Arbeit plötzlich so genau kontrolliert wird, obwohl es bislang keine Probleme gab. Sollten wir mehr, schneller oder zusätzliche Aufgaben erledigen

Unzulässige Überwachung und unangemessenes Verhalten von Herrn Strauß gegenüber dem nichtlehrenden Personal am Nieder...

müssen?

Ich hoffe sehr, dass Sie diese Angelegenheit objektiv und im Sinne des nichtlehrenden Personals prüfen und geeignete Maßnahmen ergreifen, um den unnötigen Druck und die ständige Überwachung zu beenden.

**Mit freundlichen Grüßen.**

Ein langjähriger Mitarbeiter oder vielleicht eine langjährige Mitarbeiterin am NIGE